

“DAS ENDE DER EWIGKEIT” ALS FAMILIENROMAN¹²

Arş. Gör. Seval ERDOĞAN³
Prof. Dr. Fatih TEPEBAŞILI⁴

ABSTRACT

Der Begriff ‚Familienroman‘ wird in den meisten literaturwissenschaftlichen Lexika als einen Romantypus bezeichnet, der stofflich im Problemkreis des bürgerlichen oder adligen Familienlebens, der Konflikte und Bedingungen des Zusammenlebens, im weiteren Sinne auch noch der Generationen und der Ehe angesiedelt ist. Obwohl der Familienroman als eine der populärsten literarischen Gattungen der letzten Jahre betrachtet werden kann, ist der eher inhaltsbezogene Terminus kein in der Literaturwissenschaft allzu festgelegter Begriff und keiner klar definierbaren Systematik untergeordnet. Diese Arbeit bezweckt die Familien in dem Roman „Das Ende der Ewigkeit“ von Friedrich Christian Zauner unter die Lupe zu nehmen, die Beziehungen der Familienmitglieder zu analysieren und die Struktur der Familien darzustellen. Im Lichte der Begriffserklärungen kann die Romantetralogie „Das Ende der Ewigkeit“ der Gattungsbezeichnung *Familienroman* zugerechnet werden, denn es ist im Grunde die Geschichte einer Familie, das heißt eigentlich der Eltern, Theres und Maurits. Sie tauchen ganz am Anfang der Erzählgeschichte auf, und ihnen folgt der Leser durch die ganzen vier Bände nach. Sie bilden den roten Faden der Geschichte. Außer der Familie von Theres und Maurits ist auch die Familie von Lipp und Anna geschildert. Die Komplikationen in ihrer Ehe und in ihren Beziehungen zu ihren Kindern erfährt der Leser auch.

Schlüsselwörter: Österreichische Literatur, Familie, Familienroman, Generationenroman, Fr. Ch. Zauner.

ÖZET

Aile romanı kavramı, edebiyat sözlüklerinin genelinde, merkezinde burjuva ya da soylu aile hayatını, birlikte yaşamının şart ve çatışmalarını, geniş anlamda da kuşakları ve evliliği konu alan bir roman türü olarak adlandırılır. Aile romanı son yılların en popüler edebi türlerinden biri olarak görülmesine rağmen, bu içeriksel odaklı terim ne edebiyat biliminde sağlam bir temele oturtulmuş ne de açıkça tanımlanmış bir sistematiğe bağlanmıştır. Bu çalışma, Friedrich Christian Zauner’ın „Das Ende der Ewigkeit“ adlı romanındaki aileleri mercek altına almayı, aile üyeleri arasındaki ilişkileri incelemeyi ve ailelerin yapısını betimlemeyi amaçlar. Kavram tanımları ışığında „Das Ende der Ewigkeit“ aile romanı kategorisine dâhil edilebilir. Çünkü temelinde bir ebeveyn hikâyesidir, yani Theres ve Maurits’in. Romanın başında ortaya çıkıyorlar ve hikâye boyunca okur onlara eşlik etmekte. Onlar romanın en önemli boyutunu oluşturmaktadırlar. Theres ve Maurits’in ailesi dışında Lipp ve Anna’nın ailesi de tasvir edilmiştir. Evlilikte ve çocuklarıyla aralarındaki ilişkilerinde yaşadıkları anlaşmazlıklarda okura aktarılmıştır.

Anahtar Kelimeler: Avusturya Edebiyatı, Aile, Aile Romanı, Kuşak Romanı, Fr. Ch. Zauner.

¹ Bu Makale 21-23 Ekim 2017 tarihleri arasında Antalya’da düzenlenen ASEAD II. Uluslararası Sosyal Bilimler Sempozyumu’nda sunulan bildiriden geliştirilmiştir.

² Diese Arbeit ist aus der Magisterarbeit entstanden.

³ Necmettin Erbakan Universität, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Abteilung für Deutsch auf Lehramt

⁴ Necmettin Erbakan Universität, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Abteilung für Deutsch auf Lehramt

EINLEITUNG

Friedrich Ch. Zauner, geboren 1936 in dem kleinen Dorf Rainbach am Fusse des Sauwaldes, gilt als einer der bedeutendsten Autoren der Gegenwart. Er hat sein literarisches Schaffen zwar als Dramatiker mit Bühnenwerken begonnen, die international erfolgreich wurden, aber im Laufe der Zeit hat er angefangen, Prosatexte zu schreiben. Seine Romane haben seinen Erfolg auch als Autor bewiesen.

Der Leser von Zauners Büchern bemerkt es, dass Innviertel kein Land ist, das sich dem flüchtigen Urlauber leicht eröffnet. Es ist kein Ort, wo der Besucher aus der Großstadt so einfach willkommen ist. Da ist kein Platz für einen offenkundigen Tourismus. Friedrich Ch. Zauner beantwortet die Frage nach aller bäuerlichen Herkunft. Es ist aber nicht die Frage nach einer persönlichen Herkunft, die Zauner beantwortet. Er äußert sich nicht über sein Leid oder über das seiner Vorfahren, seiner Eltern. Mit der Kraft des Dramatikers objektiviert er seine Epik. Die Aufgabe, die er sich gestellt hat, ist es, das, was man leichthin und sehr rasch Heimat nennt, wirklich darzustellen (Giese, 2001, S. 39–40). Wer Zauners Bücher liest, hat, obwohl die Geschichten seiner Personen noch im alten Jahrhundert ablaufen, das Gefühl: Ich bin dabei; was erzählt wird, ist meine Wirklichkeit. Denn er erzählt so wahrheitsgetreu und fesselnd, dass sich der Leser schnell in der Welt findet, die in dem Werk beschrieben wird.

Das dieser Arbeit zugrunde gelegte Werk von Friedrich Ch. Zauner „Das Ende der Ewigkeit“ ist eine Tetralogie, die aus vier Bänden besteht:

- *Im Schatten der Maulwurfshügel* (1992)
- *Und die Fische sind stumm* (1993)
- *Früchte vom Tannenbaum* (1994)
- *Heiser wie Dohlen* (1996)

Der inhaltliche Haupttrank der Tetralogie behandelt die Lebens- und Liebesgeschichte von Theres und Maurits, die eine Zeitspanne von der Silvesternacht des Jahres 1899 bis zum ‚Anschluss‘ ans Großdeutsche Reich umfasst. Die Handlung führt den Leser durch eine andere Geschichte Österreichs, durch Zeitalter des Umbruchs, das bereits damals dem Untergang geweiht war. Dabei behandelt der erste Band den Zeitabschnitt von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs; der Zweite die Weltkriegsjahre; der Dritte den ersten Abschnitt der Zwischenkriegsjahre und der vierte Band die 30er Jahre bis hin zum Ende der Selbständigkeit Österreichs (Thunecke, 1999, S. 51). Der rote Faden in Friedrich Zauners „Das Ende der Ewigkeit“, ist die Geschichte vom Findelkind Maurits, das in der Nacht vom 19. zum 20. Jahrhundert von Lipp, dem Wirt zu Thal, auf dem verschneiten Weg ins Fegfeuer gefunden wird, wo die Hebamme wohnt, die Lipp für die vierte Geburt seiner Frau Anna holt. Anna entbindet eine Tochter, die vierte: Theres. Lipp ist schmerzlich enttäuscht, ertränkt sein Leiden in Alkohol. Maurits überlebt, kommt als Einlegerbub zu Bauern, später verpachtet er sich als Knecht. Mit Fürwitz, Beharrlichkeit, Mut - und wohl auch Glück- setzt sich Maurits durch. Findige Geschäfte bringen Geld, er kauft sich ein Fahrrad „brunzt“ erfolgreich „ums Haus“, das heißt er wird gern, oft und schnell von der Leiter in die Kammer gelassen, bleibt am Ende doch bei der Theres hängen, überlebt den Weltkrieg, erlernt das Binderhandwerk, gründet mit Theres eine Familie und eine eigene

Werkstätte. Ihre Kinder sind gesund, aufgeweckt. Maurits ist ein gemachter Mann (Rettenegger, 2002, S. 5).

Diese Arbeit bezweckt die Familien in dem Roman „Das Ende der Ewigkeit“ von Friedrich Christian Zauner unter die Lupe zu nehmen, die Beziehungen der Familienmitglieder zu analysieren und die Struktur der Familien darzustellen. Dafür wäre es aber treffend, zuerst die Begriffe *Familie* und *Familienroman* ans Licht zu bringen.

In der Geschichte der Menschheit hat die Institution „**Familie**“ eine zentrale Bedeutung. Die Wahrnehmung dieses Begriffs zeigt im Laufe der Zeit je nach den Lebensformen mehr oder weniger Unterschiede. Die Familie besteht aus einer Lebensgemeinschaft, die in soziologischer Hinsicht beispielsweise durch eine Heirat oder Partnerschaft begründet ist. In westlichen Kulturkreisen sind die Familienmitglieder überwiegend die Eltern und ihre Kinder. Ergänzt wird die Familie durch Verwandte, welche im selben Haushalt wohnen. So es ist auch möglich, dass der Begriff auch als engere Verwandtschaftsgruppe bezeichnet wird (die-familie). Man darf über die Geschichtlichkeit der Familie keine wissenschaftliche Absolutheit erwarten, weil diesbezügliche Informationen über prähistorische Zeiten auf Hypothesen beruhen. Nach den dementsprechenden Ansätzen geht die Familie bis zur heutigen Zeit durch drei Perioden; a)Matriarchal, b)Patriarchal und c) Egalitär (zitiert nach Can, 2013, S. 70).

Esen (1991, S. 16) sagt, es gäbe weltweit einige Theorien über die allgemeine Verwandlung der Familie im Laufe der Zeit. Nach Zimmermann kommen drei Familientypen vor, die sich abwechselnd ersetzen:

- a)In der sogenannten „Tröst Familie“ sind nicht die Personen, was wichtig ist, sondern die Ganzheit einer Familie. Der Mann hat das Sagen und seine Autorität ist gültig.
- b)In „Inländische (domestic) Familie“ ist die Autorität der Familie auf die Personen oder Mitglieder nicht so stark. In solchen Familien herrscht Gleichberechtigung bei der Ganzheit der Familie und bei den Mitgliedern.
- c)Bei der Kernfamilie haftet der Staat für jegliche Bedürfnisse der Personen.

Solche Ursachen wie Großziehen und Erziehung der Kinder, das Desinteresse der Ehepartner aneinander und der Stress, den das Arbeitsleben bei den Partnern verursacht, werden als erste Funken angesehen, die die Auflösung der Familienmitglieder starten. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gefährden übrigens einige Probleme - wie die große Anzahl der Frauen, die ins Arbeitsleben eingestiegen sind – die Zukunft der Kernfamilie. In der modernen Zeit hat die Frau in den gesellschaftlichen, politischen und öffentlichen Bereichen wichtige Rollen übernommen und die gleichen Rechte und den gleichen Status wie der Mann erlangt. Somit ist die Frau ein Individuum, das nicht nur die Aufgabe als Mutter hat, sondern auch Entscheidungen trifft, einen bestimmten Beruf ausübt, berufstätig ist und Geld verdienen kann. Die scharfe Trennung des Aufgabenbereichs von Mann und Frau ist nicht mehr so wichtig und die patriarchalische Familie verliert ihre Bedeutung (zitiert nach Can, 2013, S. 82-83). Familien, die in der Gesellschaft einen Platz besetzen, haben auch selbst ein System. Dieses System, das aus den von Familienmitgliedern übernommenen Rollen und Funktionen besteht, ist direkt mit der Stellung der Familie innerhalb einer Gesellschaft verbunden. Das heißt, die Stellung der Familie in der Gesellschaftsstruktur und ihr internes System sind voneinander abhängig. Diese Beziehungsart, die auf der theoretischen Ebene klar

ist, konfrontiert uns in keiner monolithischen Art, wenn wir an die alltägliche Praxis denken. Mitglieder und sogar die Familie selbst wirken auf das soziale Leben (Nacak und Karaarslan, 2013, S. 121).

Die ehrwürdige und doch ein bisschen veraltete Gattungsbezeichnung „**Familienroman**“ ist in den letzten zehn fünfzehn Jahren langsam wieder aktuell geworden. Trotzdem ist dieser Terminus in der Literaturwissenschaft kein festgelegter Begriff, der richtig in Frage nicht gestellt und begründet worden ist. Schlägt man in den Lexika nach, so findet man sehr allgemeine Definitionen, die sich bei einer genauen Kategorisierung der betreffenden Texte als nicht sehr hilfreich erweisen. Es gibt einen Mangel an aufklärende Hinweise auf genretypische Erzählstruktur. Lauer (2010, S. 10-11) ist der Ansicht, dass „Familienromane ganz einfach eine von all den Kultur—und literaturkritisch in Anschlag gebrachten Ursachen weitgehend unabhängige und lange Gattungstradition haben. >Hinter< Zolas Romanzyklus »Les Rougon-Macquart« (eine Natur- und Sozialgeschichte einer Familie) (1871-1893), John Galsworthys »Forsyte Saga« (1907-1921), Fontanes »Stechlin« - Roman (1897) oder den Kaufmannsromanen, die wir meist nur noch von Gustav Freytags, »Soll und Haben« (1855) oder Thomas Manns, »Buddenbrooks« (1901) her kennen, steht nur irgendwie ein sozialer Wandel. Ernsthaft behaupten manche, schon 1855 habe die Auflösung der Familie eingesetzt und habe daher die Darstellung der generationellen Verhältnisse des Kaufmannsromans angeleitet, wird wohl niemand. Noch weniger wird man die These vertreten wollen, >hinter< der langen Gattungstradition des Familienromans läge eine verdrängte kollektive Schuld. Literaturhistorisch lassen der Familienroman und seine Variante des Generationenromans kaum spezifische Aussagen über die Konjunktur dieser Gattung und ihrer Genres zu, auch wenn solche Trendaussagen in Literatur- und Kulturkritik und hie und da auch in der Literaturwissenschaft beliebt sein mögen. [...] Überhaupt pflegen die populäre Literatur und die Medien den Familienroman als Genre weit mehr, als es die hochkulturelle Literatur tut. In den Romanen von Lafontaine bis Courths-Mahler geraten mit schöner Regelmäßigkeit Liebe und Familie in einen generationellen Gegensatz.“

Familienroman ist in Meyer Kleines Lexikon (1986, S. 148) als ein Sammelbegriff für Romane betrachtet, in denen die Geschicke einer Familie (oft über längere Zeiträume hinweg) gestaltet werden. In anspruchsvollen Romanen dient dabei der stoffliche Rahmen der Darstellung umfassender allgemeiner Probleme; so kann der Schwerpunkt z. B. auf Fragen der Ehe, auf Problemen zwischen den Generationen oder verschiedenen sozialen Schichten und auf Fragen der Erziehung liegen. Die überwiegende Mehrzahl der Familienromane in reiner Ausprägung ist jedoch der Unterhaltungsliteratur zuzurechnen. Nach der Definition in dem Sachwörterbuch der Literatur von Gero von Wilpert (1976, S. 262-263) ist der Familienroman ein stofflich im Problemkreis des bürgerlichen oder adligen Familienlebens, den Konflikten und Bedingungen des Zusammenlebens, im weiteren Sinne auch noch der Generationen und der Ehe angesiedelter Roman, doch nur selten rein in dieser thematischen Begrenzung, meist spielen umgreifendere Fragen hinein. Der Familienroman entsteht meist in Zeiten der Unterdrückung öffentlichen Lebens oder geringen Interesses an diesem und setzt realistische Gestaltungsweise voraus. Während die Dichtung der Klassik und Romantik dem Familienroman fernbleibt, blüht er in der Unterhaltungsliteratur fort. In der hohen Dichtung finden Familienschicksale auch in der Folgezeit nicht gesonderte Gestaltung, sondern erscheinen als Hintergrund im Bauernroman, in der Heimatdichtung, im sozialen bzw.

Ständerroman. Den Familienroman sieht Gürsel Aytaç (1999, S. 209) auch als eine solche Romanart, die das Leben einer adligen oder bürgerlichen Familie als Problemstellung hat. Er ist meistens deswegen eine beliebte Gattung geworden, weil er der Familie die Gelegenheit bietet, sich ihr zu Hause als eine Zufluchtsort von dem politischen Druck oder in den Zeiten, wo die Familie in Verzweiflung geraten ist, zu sehen.

Die Romantetralogie *Das Ende der Ewigkeit* in vier Bänden kann im Sinne von Familienroman behandelt werden. Man bemüht sich, die Familien in dem Roman festzustellen und ihre Beziehungen miteinander zu beschreiben. Das Familienleben wird erforscht und dadurch versucht man den Roman auf den Boden des Familienromans zu setzen. Hier kommen zwei Familien vor; a) die Familie von Lipp und Anna, b) die Familie von Theres und Maurits. Diese zwei Familien werden als Kerneinheiten gesehen. Die Unterschiede zwischen ihnen fallen besonders auf, wenn man den Roman nur in dieser Hinsicht betrachtet. Nämlich widerspiegelt jede Familie andere Eigenschaften, wobei sich eigentlich Mutter Anna und Tochter Theres überschneiden. Während Anna eine zurückhaltende und verschlossene Frau und eine schwerfällige Mutter ist, vertritt Theres, die Kresch das Bild einer Frau, die sich unfragil, stark, stur und als entscheidende Figur durchsetzt. Da die Familie von Anna und Lipp eher traditionelle und die von Maurits und Theres moderne Züge haben, werden sie als „*traditionelle Familie*“ und „*moderne Familie*“ bezeichnet.

Die Familie von Lipp und Anna (**die traditionelle Familie**) trägt mehrere Eigenschaften des traditionellen Familientypus. Diese Familie lebt nach den Gesetzen der alten Ordnung und glaubt fest daran, dass nur dann Ruhe zu bewahren ist, wenn diese Gesetze vorherrschen. Sie haben vier Kinder, Anna, Walpurga, Kreszenz und Theres. Lipp besitzt ein Gasthaus und einen Hof, er ist sowohl Wirt als auch Bauer. Seine Frau Anna ist die Tochter der Annabauer. Somit gehören sie beide zu der „gehobenen Schicht“ der Gesellschaft. Die Familie von Lipp und Anna führt ihr Leben nach der alten „ewigen Ordnung“.

In jedem Hinblick gelten traditionelle Eigenschaften. Lipp und Anna wünschen sich nichts mehr als einen Hoferben. Anna glaubt fest daran, dass sie ihrem Mann einen Nachwuchs schuldet, strapaziert sich sehr, nachdem sie ihr viertes Kind als Mädchen auf die Welt gebracht hat. Das beeindruckt den Wirt und seine Frau sehr, sie sind zutiefst enttäuscht. Weder der Mann noch die Frau greift in den Aufgabenbereich der anderen. Jeder weiß genau seinen Spielraum, und soll seine Aufgaben vollständig erfüllen. Lipp ist sich dieser Regel bewusst, aber die Jungwirtin nicht. Sie zieht sich immer in ihr Schlafzimmer, wo sie ihre ganze Zeit mit Gebete oder Bücher lesen verbringt. Haushalt, Gartenarbeit, Versorgung des Kleinviehs überlässt sie der Altwirtin Theres. Ihr Selbstgenügsamkeit und ihr Desinteresse gegenüber ihrem Mann verschlechtert ihre Beziehung, die schon vorher nicht so gelaufen ist, wie es sein sollte. Sie kümmert sich kaum um ihre Kinder, die Kommunikation zwischen ihnen ist sehr schwach. Der Vater ist auch kein Mensch der Konversationen, aber hat relativ einen besseren Kontakt zu seinen Kindern, besonders zu der jüngsten Tochter Theres.

Im Gegensatz zu der Familie von dem Wirt und der Jungwirtin hat die Familie von Maurits und Theres (**die moderne Familie**) moderne Züge. Sie führen ihr Leben im wahren Sinne zusammen. Sie teilen das Leben gemeinsam. Ihre Familie zeigt wesentliche Unterschiede zu der von Anna und Lipp. Maurits teilt sein Leben mit seiner Frau. Sein Verhalten gegenüber Theres ist viel moderner als sein Schwiegervater, zumal er ihre

Gleichberechtigung mit ihm anerkennt. Maurits' Bestrebungen für die Verbesserung seines Standes und Ansehens ist respektabel, denn Anfang seines Leben hatte er nichts gehabt und sich in den Bauernhöfen verpachtet. Dann verliebt er sich in Theres, die sich von einem frechen und dickköpfigen Kind zu einer kräftigen, schlaun und aggressiven Frau umwandelt hat. Sie hat von früher Kindheit bewiesen, dass sie sich durchsetzen kann.

Theres heiratet Maurits trotz der ungeschriebenen Thaler Gesetze, die vorschreiben, wer wen heiraten darf, welche Gesellschaftsschichten einander passen und was standesgemäß ist und was nicht. Sie steht ihrem Mann wie echte Frauen zur Seite. Sie ist ihm treu und auch große Hilfe in der Binderwerkstatt. Dafür hilft er ihr auch bei Haushaltsarbeiten. Maurits und Theres haben fünf Kinder, einen Sohn und vier Töchter. Laurenz, Marie, Veronika, Anna und Hedwig. Maurits hat als Vater einen schwachen Kontakt zu seinen Kindern. Doch Theres kümmert sich ganz gut um ihre Kinder. Sie sorgt immer dafür, dass sie sauber aussehen und etwas Ordentliches anhaben. Sie verkraftet die Verpflichtung der ganzen Familie. Sie wünscht sich nichts anderes als beste Ordnung in ihrem Zuhause, von daher ist sie daran gewöhnt in der Hausgemeinschaft den Ton zu geben. Theres und Maurits haben sich durchgesetzt und sich ein Leben mit einem Bindehäusel, einem Garten und ein paar Viehe geleistet. Das Bindehäusel verlieren sie in Folge einer Wette, die Maurits mit dem Hölzenreytter eingeht.

SCHLUSS

Im Lichte der Begriffserklärungen kann die Romantetralogie „Das Ende der Ewigkeit“ der Gattungsbezeichnung Familienroman zugerechnet werden, denn es ist im Grunde die Geschichte einer Familie, das heißt eigentlich der zwei Hauptpersonen, der Theres und dem Maurits. Sie tauchen ganz am Anfang der Erzählgeschichte auf, und ihnen folgt der Leser durch die ganzen vier Bände nach. Sie bilden den roten Faden der Geschichte. Über viele Jahre verfolgt man deren Entwicklung, aber immer im Kreis umgeben, umrahmt von Dorfbewohnern. Also sie werden nie verlassen, sie sind nie ganz allein und der Leser erfährt die Geschichte dieser Zeiten auch. Außer der Familie von Theres und Maurits ist auch die Familie von Lipp und Anna geschildert. Die Komplikationen in ihrer Ehe und in ihren Beziehungen zu ihren Kindern erfährt der Leser auch.

Lipp ist der Wirt zu Thal, der an die ewige Ordnung fest glaubt. Er wünscht sich nichts anderes mehr als einen Hoferben zu haben und übernimmt die Rolle des Familienvaters aktiv. Er ist derjenige, der das Wort zu sagen hat. Maurits dagegen handelt anders. Er nimmt seine Frau zur Hilfe bei seiner Arbeit im Binderwerkstatt und steht ihr bei ihrer Arbeit zur Seite, was ein wichtiger Hinweis dafür, dass er seine Frau für ein gleichberechtigtes Individuum hält.

QUELLENVERZEICHNIS

- AYTAÇ, G. (1999).** *Genel Edebiyat Bilimi*. İstanbul: Papyrus Verlag.
- CAN, I. (2013).** Ailenin Tarihsel Gelişimi: Dünü, Bugünü ve Yarını. (Hrsg. Musatafa Aydın). *Sistemik Aile Sosyolojisi*. Konya: Cizgi Verlag, S. 65-91.
- ESEN, N. (1991).** *Türk Romanında Aile Kurumu*. Ankara: Yücel Verlag.
- GIESE, A. (2001)** „Das Ende der Ewigkeit“ Die literarische Aufbereitung von Geschichte am Beispiel einer oberösterreichischen Region. (Hrsg: A. Pindelski). „*Das Ende der Ewigkeit“ Kritiken und Reaktionen zu Friedrich Ch. Zauners Opus Magnum*. Rainbach:Edition Neunzig, 37-44.
- LAUER, G. (2010).** *Literaturwissenschaftliche Beiträge zur Generationsforschung*. Göttingen: Wallstein Verlag.
- MEYERS KLEINES LEXIKON: Literatur.** (1986). Bibliographisches Institut Mannheim: Meyers Lexikonverlag.
- NACAĞ, I. und Karaarslan, F. (2013).** Ailenin Yapısı: Bir Sistem Olarak Aile. (Hrsg. Musatafa Aydın). *Sistemik Aile Sosyolojisi*. Konya: Cizgi Verlag, S. 65-91.
- RETTENEGGER, G. (2002).** *Das Ende der Ewigkeit. Zum Romanzyklus von Friedrich Ch. Zauner*. Grünbach: Buchverlag Franz Steinmaßl.
- THUNECKE, J. (1999).** Weder Idylle noch Hölle Friedrich Ch. Zauners Heimatroman-Zyklus ‚Das Ende der Ewigkeit‘.(Hrsg: A. Pindelski). „*Das Ende der Ewigkeit“ Kritiken und Reaktionen zu Friedrich Ch. Zauners Opus Magnum*. Rainbach:Edition Neunzig,50-57 .
- WILPERT, G. v. (1976).** *Sachwörterbuch der Literatur*. (erweiterte 6. Auflage). Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- www.die-familie.org/die-familie.html (21.07.2013)